

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Düsseldorf, 1946-02-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Düsseldorff

den 14. 1. 46
Kerben Verlag.

17. 1. 72. Es ist ein vorstellbar,
was es heute hier mit sich bringt, wenn
man reist. Ich will es dir nicht schriftl.
lern, aber selbst die Marken mit dem
Kreuz, denn hier gibt es seit Tagen kein
Brot. Köln, Bonn und Crefeld liegen
hinter uns, und ich fahre (endlich), nach
Stundenlangem Wandern durch die Stadt
bei Stößen und Regen, in einem kl.
Wagen, früher in der Hühnerstr. Es ist
Tag. Nachts hat sie die Hölle. Ich
versuche zu schlafen, es geht für
Stunden auf völliger Erschöpfung heraus.
Rab hat alles tolltollt vorbereitet, in
Crefeld war das früher besetzt, ich tue
und beschalte was, ich schlief im Bad.
Früher, das ich aber nicht von 12 - 6 Uhr
nutzen konnte. Alles ungeheuer.

Herr Wegge, ein Freund Rabs, ein
sehr reizender junger Mann, hat mich

begleitet, sonst sollte ich wohl jetzt
noch auf meinem Koffer irgendwo im Regen.
Kann ich lebend noch diese Sade, so werde
ich stolz darauf sein, was man in mir,
mein Alter noch erträgt.

Der Herrns Vorles und seine Herren, waren
an Hiltblinde. Heute habe ich Herzog und
Zentenberg, ich laufe auf ihre Hüfte. Die
Hiltblinde der Abende selbst sind ein
schwachster Trost, aber sie sind besonnen
und die Testamente ist gross. Mein hinder
die Not an jeder eckten Sammlung. Ich wäre
kennlich gewohnt, wenn ich es nicht hätte,
was mich hier bevrusst.

Jetzt alles gut, so fahre ich am 19.
abends um 8 Uhr in Köln ab und werde
gegen 2 Uhr nachts in Würzburg sein und
aussteigen. Vielleicht, dass ich mich dort
weder zu einem Menschen direkt befehle.
Telegr. erreichen mich dort. Ich fahre mit
dem St. Zug dann um dort weiter, sodass
ich morgens gegen 8 Uhr in Alth. bin. Als
Schmidt fahre ich gleich nach Stornberg &
warte bei Dr. M. auf die Abfertigung. —

Das Paket ist nicht angekommen. Ich
habe gleich in St. reklamiert werden.

Hoffenll. geht es mit dem Gut.

Alles Liebe von Hermann WWS